

evaNet-Position 08/2006

Evaluation der Evaluationen – Die Perspektive der Studierenden

Marian Krawietz
HIS Hochschul-Informationssystem

31. Oktober 2006

Inhalt

1. Hauptergebnisse „Evaluation“	2
2. Einflussgrößen auf Unzufriedenheit und daraus resultierende Empfehlungen	3
3. Hauptergebnisse „Akkreditierung“	4
4. Über den Autor	4

Evaluation der Evaluationen

Die Perspektive der Studierenden

Marian Krawietz
HIS Hochschul-Informationssystem

Evaluationen sind zweifelsohne ein wichtiger Bestandteil zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Regelmäßige Meta-Evaluationen geben Auskunft über die durchgeführten Verfahren und tragen zur Verfahrensverbesserung bei. Bisher wurde dabei die Perspektive der Studierenden nicht ausreichend berücksichtigt.

Eine aktuelle Befragung der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH lässt nun erstmals Studierende über Evaluationsmaßnahmen Bilanz ziehen. Das Online-Panel HISBUS hat 4.700 Studierende befragt, wie sie die Auswirkungen von Evaluationen einschätzen und ob diese ihrer Ansicht nach zur Verbesserung der Studiensituation beitragen. Zusätzlich wurden die Studierenden zu ihrer Einschätzung von Vor- und Nachteilen akkreditierter Studiengänge befragt.

Erste Ergebnisse der Befragung stellt diese evaNet-Position vor. Der komplette Bericht Evaluation der Evaluationen – Die Perspektive der Studierenden wird in Kürze auf der HIS-Website zur Verfügung stehen.

1. Hauptergebnisse „Evaluation“

77% der befragten Studierenden haben bereits an Evaluationen teilgenommen, 6% sind Evaluationen nur bekannt und 17% kennen keine Evaluationen im Fachbereich. 75% der Studierenden bewerten Evaluationen als „den richtigen Weg um Forschung und Lehre an den Universitäten zu verbessern“.

Und sie bewirken doch etwas!

Entgegen aller Unkenrufe: Evaluationen bewirken Verbesserungen, so jedenfalls sieht das knapp ein Drittel der Studierenden. Demgegenüber steht allerdings auch ein Drittel, welches kaum bis überhaupt keine Verbesserungen feststellt.

Die quantitativen Analysen offen erhobener Angaben ergaben, dass Veränderungen zum Positiven durch die Studierenden vor allem in der Ausführung der Lehre festgestellt wurden: 30% der Studierenden, die Angaben zu Veränderungen gemacht haben, stellten sowohl inhaltliche als auch technische Verbesserungen, zum Beispiel in Hinblick auf die Präsentationsmethoden, fest. Nur 1% der Studierenden konstatieren „Verschlimmbesserungen“. Das bedeutet, dass wenn Veränderungen festgestellt wurden, diese in der Regel Veränderungen zum Positiven waren.

Alarmierend: Studierende sind mit den Evaluationsaktivitäten unzufrieden

Die Studierenden sind mit der Gesamtsituation – bezogen auf die hochschulinternen Evaluationsaktivitäten (40%) – aber nicht zufrieden. 34% der Studierenden bemängeln zudem die unzureichende Möglichkeit der Einflussnahme durch Evaluationen. Dadurch besteht die große Gefahr, dass Studierende die Teilnahme an Evaluationen verweigern und sich die Fragen stellen: Warum eine Beteiligung, wenn es mit den Chancen der Einflussmöglichkeit schlecht steht? Warum eine Beteiligung an einer Sache, die auch von vielen Kommilitonen kritisch gesehen wird?

2. Einflussgrößen auf Unzufriedenheit und daraus resultierende Empfehlungen

Aus den Ergebnissen lassen sich jedoch Empfehlungen ableiten, wie die Zufriedenheit der Studierenden erhöht werden kann, damit auch bei künftigen Evaluationen eine breite Teilnahmebereitschaft gesichert ist: Erstens über bessere Information zu den Evaluationsaktivitäten und ihren Ergebnissen. Zweitens über die tatsächliche Verbesserung von in den Evaluationen erhobenen Missständen. Drittens sollte überlegt werden, Häufigkeit und Teilnehmerkreis von Befragungen zu überprüfen: Denn aus studentischer Sicht führt die wiederholte Beantwortung derselben Fragen, ohne dass Veränderungen festzustellen sind, zu Frustration und Unzufriedenheit.



Quellengrundlage: Krawietz, Marian (2006): Evaluation der Evaluationen- die Perspektive der Studierenden. HIS Projektbericht, HISBUS Kurzbericht Nr. 16. <https://hisbus.his.de/hisbus/hisbus16.pdf>

3. Hauptergebnisse „Akkreditierung“

Die Befragung richtete sich explizit auch an Studierende in akkreditierten Studiengängen.

19% der Studierenden gaben an, in einem akkreditierten Studiengang zu studieren. 46% der Befragten verneinten dies. Ca. 35% der Befragten konnten keine Aussage machen, ob sie in einem akkreditierten oder nicht akkreditierten Studiengang studieren. Die Zahl von Studierenden, die angaben, in akkreditierten Fächern zu studieren, ist an Fachhochschulen mit 28% um 13 Prozentpunkte höher als an Universitäten (15%).

Für 24% der Studierenden war die Akkreditierung entscheidend oder sehr entscheidend bei der Wahl des Studienfaches zu Studienbeginn. Auf eine Auswahlfrage hin gaben 75% der Studierenden an, dass sie sich auch erneut in einen *akkreditierten Studiengang* einschreiben würden. Da diese beiden Zahlen einen zeitlichen Aspekt beinhalten, – nämlich durch die retrospektive Bewertung „zu Studienbeginn“ und die wiederholte Entscheidung bei einer hypothetischen, erneuten Studiengangwahl – ist festzustellen, dass die positive Einstellung gegenüber akkreditierten Studiengängen mit der Studiendauer zunimmt.

4. Über den Autor



Marian Krawietz

HIS Hochschul-Informationssystem

Abteilung II *Hochschulforschung*

Arbeitsbereich Online-Forschung und Informationssysteme

Goseriede 9

30159 Hannover

Tel: +49(0)511/1220-209

Mail: krawietz@his.de

Marian Krawietz arbeitet bei der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Online-Forschung und Informationssysteme.